№ 252. Sonntag, den 27. Oktober 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Oktober.

— Der Kaiser hat am Donnerstag Mittag mit dem deutschen Geschwader die Meerenge von Messina passirt, wo eine deutsche Deputation zur Begrüßung an Bord kam. Am Mittwoch Abend fand zu Ehren des Kaisers eine elektrische Illumination der Schiffe sowie Feuerwerk auf der „Irene" statt. Die Ankunft im Piräus wird am Sonnabend Nachmittag erwartet.

— Eine eigenartige Huldigung wird in Athen für das deutsche Kaiserpaar vorbereitet. Hundert Frauen aus Sparta und fünfzig junge Mädchen aus Megara werden vor dem Herrscherpaare ihre berühmten alten Nationaltänze aufführen und dabei eigens gefertigte Geschenke überreichen. Das weltbekannte Fest von Megara, welches schon die alten Hellenen entzückte, wird also in Athen kopirt werden. Bei irgend günstigem Wetter gedenkt der Kaiser, wie das Journal d'Athénes meldet, die Schlachtfelder von Marathon und Thermopylä zu besuchen. Die dorthin führenden Wege sind bereits in Stand gesetzt. Auch ein Ausflug nach dem herrlichen Seebade Phaleros und nach den nahe gelegenen Inseln ist geplant. Herr Dr. Heinrich Schliemann wird in Athen dem Kaiserpaar eine Sammlung kostbarer Alterthümer überreichen, die später unseren heimischen Museen eine Zierde sein dürften.

— Wir hatten gestern von einer Meldung der „Magdeb. Ztg." Notiz genommen, nach welcher der Herzog von Sachsen-Koburg, nachdem Rechtsanwalt Harmening eine entsprechende Erklärung abgegeben, von der gegen den letzteren gerichteten Anklage wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Gegenschrift: „Auch ein Programm aus den 99 Tagen", habe Abstand nehmen lassen. Die Weim. Ztg. bemerkt jetzt zu dieser Meldung, daß sie die allertriftigste Ursache habe, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln. Zur Zeit ist jedenfalls an berufener Stelle in Weimar nichts von einer Einstellung des Verfahrens bekannt.

— Der Präsident des Reichstags, von Levetzow, hat den Abgeordneten mittheilen lassen, daß auf Veranlassung des Staatsministers v. Bötticher die Entwürfe zum National-Denkmal für Kaiser Wilhelm, soweit sie von den Künstlern nicht zurückgenommen sind, noch von Mitgliedern des Reichstags im Ausstellungs-Gebäude besichtigt werden können.

— Der Präsident des Reichstages hat an alle fehlenden Mitglieder telegraphisch die Weisung gelangen lassen, um jeden Preis (außer im Falle einer Krankheit) so schnell als möglich zu den Sitzungen zu erscheinen.

— Das Zentrum hat dem Reichstage einen Antrag auf Einführung eines elfstündigen Normalarbeitstages unterbreitet. Derselbe soll indessen an den Vortagen der Sonn- und Festtage nicht mehr als zehn Stunden Arbeitszeit haben dürfen. Es sollen ferner regelmäßige Pausen an jedem Arbeitstage zwischen den Arbeitsstunden eingeführt werden, die Hauptpause soll Mittags sein und mindestens eine Stunde betragen. Auch sollen angemessene außerhalb der Arbeitssäle belegene Eßräume den Arbeitern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Im Uebrigen soll der Bundesrath ermächtigt sein, zweckentsprechende Abänderungen dieser gesetzlich festzustellenden Höchstarbeitszeit eintreten zu lassen. (Es soll also eine Erweiterung des § 134 der Gewerbeordnung ausgesprochen werden.) Außerdem hat das Zentrum auch seinen herkömmlichen Befähigungs-Nachweisantrag (Abänderung der §§ 14 u. 15 der Gewerbe-Ordnung) wieder dem Reichstage unterbreitet, und drittens hat sich auch der Antrag auf Beseitigung der Sonn- und Festtagsarbeit wieder eingefunden. Ebenso ist von derselben Seite ein Antrag auf Abschaffung der Kinderarbeit (Alter unter 12 Jahren) in Fabriken, wie auf Beschränkung der Frauenarbeit eingebracht worden. Dem Verlangen des Zentrums nach Einführung eines gesetzlichen Befähigungsnachweises für die Betreibung fast aller Gewerbsarten schließen sich die Deutschkonservativen an. Und schließlich hat das Zentrum seinen Antrag auf Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern (Gesetz vom 4. Mai 1874) wieder erneuert.

— Der Entwurf zum neuen Sozialistengesetz umfaßt nach der „National-Zeitung" sechs Artikel, deren erster die Beschwerde nur an die Aufsichtsbehörde beseitigt und den ordentlichen Beschwerdeweg je nach der Landesgesetzgebung an die Gerichte oder die Verwaltungsgerichte zuläßt. Die Befugniß zur Ausweisung außerhalb des Belagerungszustandes für Personen, die auf Grund des Sozialistengesetzes verurtheilt sind und aus der sozialistischen Agitation ein Geschäft machen, wird aufgehoben, ebenso die Befugniß, unter gleicher Voraussetzung gewissen Gewerbtreibenden den Gewerbebetrieb und die Druckschriftenverbreitung zu untersagen. Der Artikel 2 läßt das Verbot einer periodischen Druckschrift erst nach dem Verbot zweier Nummern zu. Artikel 3 setzt die Zahl der Mitglieder der Reichsbeschwerdekommission auf 12 fest, sämmtlich Mitglieder der höchsten Gerichte. Ferner wird die Wirkung des Belagerungszustandes auf die Ausweisung von Personen beschränkt. Die Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes fällt fort.

— Ein heute erschienenes Beiheft des „Militärwochenblatts" bringt einen längeren Artikel über das französische Wehrgesetz vom 15. Juli 1889, welcher die Entwickelung, die wesentlichen Bestimmungen und die Wirkungen des Gesetzes darlegt und schließt: „So stellt sich die ganze, mit nachahmungswürdiger Opferwilligkeit geleistete Arbeit der letzten vier Jahre als eine wohldurchdachte, planmäßig betriebene außerordentliche Stärkung der Armee dar. Die endliche Annahme des Rekrutirungsgesetzes ist nur die seitens des Parlaments ertheilte Sanktionirung der großen Opfer, welche die französische Nation durch diese gesteigerten Rüstungen sich auferlegt. Wenn Waisen und Söhne von Wittwen und blinden Vätern ausnahmslos zu der einjährigen Dienstzeit herangezogen werden, wenn in dem auf seine Intelligenz besonders stolzen Lande auch die gebildeten Klassen mit ganz geringen Ausnahmen zu dreijähriger Dienstzeit eingestellt werden, wenn die Landesmittel derartig angespornt werden, wie es neuerdings in Frankreich geschehen ist, so ist man wohl befugt, von Rüstungen zu sprechen, welche über den Rahmen der ruhigen Entwickelung der Schulung und Volkskraft, die lediglich auf die Landes-Vertheidigung gerichtet ist, hinausgehen."

— Durch Erkenntniß mehrerer Gerichtshöfe war den Polizei-Verordnungen über den Besuch der Fortbildungsschulen die rechtsverbindliche Form abgesprochen worden. Vom Regierungspräsidenten zu Oppeln ist nun neuerdings an die Polizeiverwaltungen der Städte, in welchen gewerbliche Forbildungsschulen bestehen, eine Verfügung erlassen worden, daß es erforderlich erscheine, bis auf Weiteres den Besuch der Schule auf andere Weise sicher zu stellen. Hierzu gewähren, außer den betreffenden von den Gerichten noch nicht für ungiltig erklärten Polizei-Verordnungen, der § 132 des Landesverwaltungsgesetzes, sowie die Bestimmungen der §§ 120 Abs. 2 und 147 Ziffer 4 der Gewerbeordnung die erforderliche Handhabe, auf Grund deren gegen diejenigen Meister, welche ihren Lehrlingen nicht die zum Besuche der Fortbildungsschule erforderliche Zeit gewähren, vorgegangen werden könne.

— Aus Westafrika theilt die „Kreuzztg." folgende Personalnotizen mit: Der Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, beabsichtigt Kamerun zu verlassen, um die Rückreise nach Europa anzutreten und auf seinen afrikanischen Posten, den er fast vier Jahre inne hatte, nicht zurückzukehren. Seine Gesundheit ist durch den Aufenthalt in den Tropen sehr erschüttert. Ferner heißt es, der Reichskommissar des Togogebiets, Zimmerer, werde demnächst mit längerem Urlaube nach Deutschland kommen. Infolgedessen wird der Konsul von Lagos, von Puttkammer, binnen kürzester Frist nach Westafrika zurückkehren. Der zur Expedition des Dr. Zintgraff, welche am Elephantensee nördlich vom Kamerungebirge ihre Hauptstation hat, gehörige Hauptmann Zeuner war bekanntlich infolge von intensiver Erkrankung im Frühjahre nach seiner Heimath in Baden zurückgekehrt. Derselbe ist jetzt wieder hergestellt, befindet sich gegenwärtig in Berlin und beabsichtigt demnächst nach Kamerun zurückzukehren.

— Ueber den württembergischen Mordgesellen Müller, welcher auf den Prinzen Wilhelm von Württemberg schoß, bringt der „Schwäb. Merkur" noch eine Reihe interessanter Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Für den Kaufmannsstand bestimmt, war Müller vom Mai 1872 bis Dezember 1873 bei den Herren Machtolff u. Irion in Stuttgart im der Lehre und besuchte gleichzeitig die kaufmännische Fortbildungsschule. Sein Prinzipal giebt ihm kein gutes Zeugniß. Er wird als eine zurückhaltende, verstockte Natur, als ein verschlossener Mensch geschildert, welcher sich oft Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließ und dessen Entlassung damals nur in Rücksicht auf seine Familie unterblieb. Um sich Geld zu verschaffen, kam Müller auf den Gedanken, Beträge in verschiedener Höhe auf frühere Lehrer und sonst bekannte Adressen zu entnehmen, wobei ihm die damalige Gepflogenheit der Post, die Nachnahmebeträge sofort bei Aufgabe der Nachnahmesendungen auszubezahlen, zu statten kam. Er bediente sich hierbei alter Schulbücher, welche er einpackte, und welche so die Nachnahmepackete darstellten. Endlich wurde er seitens der aufmerksam gewordenen Organe der Postbehörde erwischt und nachdem diese Streiche zur Kenntniß seiner Prinzipale gekommen von diesen entlassen. Nach einiger Zeit kam er nunmehr auf das Komtoir der Zwirnerei der Herren Meyer u. Kober in Berg, um hier seine Lehrzeit fortzusetzen. Aber auch da war seines Bleibens nicht lang. Sein finsteres, verschlossenes Wesen ließ ihn auch hier nicht das Zutrauen seiner Prinzipale gewinnen, und als er sich endlich auch in dieser Stelle eine Unterschlagung zu Schulden kommen ließ, nahmen ihn die Eltern zu sich und brachten ihn sodann in einer Gerberei in Calw als Handwerkslehrling unter. In letzter Zeit zeigten sich bei Müller Spuren von Geistesstörung. Es wurde daher von seinen Angehörigen ein Arzt mit seiner Beobachtung beauftragt. Letzten Sonnabend ist jedoch Müller aus seiner Familie entwichen, nachdem er einen Brief des Inhalts hinterlassen, er komme nicht wieder, er schieße sich eine Kugel durch den Kopf. Ueber den Grund, der den Mann zu seiner unseligen That getrieben hat, kann man nicht einmal Vermuthungen äußern. Sein Vorleben, die sonderbaren Angaben im Verhör, sein Benehmen im Gefängniß lassen mehr als zuvor auf Geisteskrankheit schließen. Von Ludwigsburg wird mit Entschiedenheit berichtet, Müller sei geisteskrank. Daß die That nicht in religiösem Wahnsinn vollbracht wurde, geht daraus hervor, daß der Attentäter der evangelischen Kirche angehörte. Im Gefängniß suchte ihn sein Mitgefangener, der ihm beigegeben war, um einen Selbstmord zu verhindern, auszuforschen, und als er ihn fragte, was ihn hierher gebracht habe, antwortete er: „Nichts Gutes!" Seitdem verweigerte er jede weitere Unterhaltung, wälzte sich in aufgeregtem Zustand auf seinem Lager hin und her, hielt oft mit den Händen den Kopf, schlief wohl kaum eine Stunde des Nachts, aß fast nichts, ging seufzend und voll Unruhe im Zimmer umher, wischte sich oft den Schweiß von der Stirne, verlangte oft ein Buch zum Lesen, warf es aber sogleich wieder bei Seite.

München, 24. Oktober. Im Gemeindekollegium wurde der Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, beim Reichskanzler Schritte zu thun, damit das Vieh- und Schweineeinfuhrverbot gegen Oesterreich aufgehoben würde, beziehungsweise wenigstens für München die Ausnahme gelten solle, daß die zum Schlachten in München bestimmten Thiere die Grenze passiren dürfen. Die baierische Regierung soll um Unterstützung angerufen werden. Als Beweis für die in der Bevölkerung über die Höhe der Preise herrschende Unzufriedenheit darf es angesehen werden, daß der Antrag einstimmig angenommen wurde.

Ausland.

Prag, 25. Oktober. Zur Motivirung des Antrages der Jung-Tschechen betreffs der Krönungsadresse führte der Abg. Gregr gestern aus, er wolle das Staatsrecht auf die Tagesordnung bringen. Aus dem Umstande, daß die Tschechen schon zehn Jahre im Reichsrathe säßen, folge nicht, daß der Kampf um das Staatsrecht nunmehr beendet sei. Die Verfassungsgesetze erfüllten nicht, was sie versprächen, sondern zerrissen das Reich in zwei Theile. Ein Theil sei ohne historische Unterlage, ein anderer befinde sich mit dem ersteren in politischem und wirthschaftlichem Kampfe. Die Deutschen hätten eben Alles, die deutsche Sprache sei thatsächlich die Staats- und Armeesprache. Ueberall in der Staatsverwaltung findet sich das Tschechenthum, der historische böhmische Adel verschwunden und durch Spekulanten aus Wien und Berlin abgelöst. Die einzige Abhülfe bilde die Erneuerung des Königreichs Böhmen und die Wiederherstellung seiner früheren und durch den Krönungseid zu bekräftigenden Rechte.

Wien, 24. Oktober. Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht einen Auszug aus der schon seit geraumer Zeit angekündigten Schrift Gustav Freytags: „Der Kronprinz und die Kaiserkrone". In der Vorrede sagt Freytag, sein Buch sollte nach dem Ableben Kaiser Friedrichs gedruckt werden, aber andere Publikationen, welche eine unerfreuliche Aufregung hervorriefen, verleideten es ihm, sich über die Person des theuren Todten zu äußern. Freytag bemerkt dann: Der Verfasser entnahm die folgenden Mittheilungen, welche den Kronprinzen betreffen, aus Aufzeichnungen, die er sich im Feldlager gemacht, und aus Briefen, die er von dort an einen Freund schrieb. Der Verfasser ist nicht im Stande, vor der höchsten Erdenhoheit sein Urtheil gefangen zu geben und ist der Meinung, daß es den Gebietern unseres Staates besser gedeihen muß, über Solche zu herrschen, welche sich eine selbstständige Auffassung bewahren, als über Die, welche ihren Nacken und ihre Meinung gefügig beugen. Freytag erwähnt schließlich in der Vorrede zum eigentlichen Inhalt des Buches, daß er einige Aufsätze hinzugefügt hat, die bereits 1870 gedruckt wurden. Diese Stücke wurden dem Kronprinzen geschickt, damit er sie lese, und der hohe Herr hat in seiner Herzensgüte dem Verfasser seiner Zeit bestätigt, daß er die wohlmeinende Absicht verstanden habe. Der bedeutende Einfluß Kaiser Friedrichs auf die Gestaltung der Dinge in Deutschland tritt auch in dieser Schrift wieder deutlich zu Tage. Ob sie in Deutschland ebenso behandelt werden wird, wie Geffckens Eröffnung? Wie Kaiser Friederich über kriegerischen Ruhm dachte, darüber erzählt Freytag unterm 6. August 1870, am Tage nach der Schlacht bei Wörth:

„Der Kronprinz war an diesem Abend still, auch seine mannhafte Kraft war erschöpft. Er sagte zu mir in großer Bewegung: „Ich verabscheue dies Gemetzel, ich habe nie nach Kriegsehren gestrebt, ohne Neid hätte ich solchen Ruhm jedem Anderen überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Krieg in den andern, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten, bevor ich den Thron meiner Vorfahren besteige. Das ist ein hartes Loos."

Wien, 25. Oktober. Der „Politischen Korrespondenz" zufolge wird die Eröffnung der bulgarischen Sobranje entweder um einige Tage verschoben werden oder, falls es bei der Eröffnung am Sonntage verbleibt, die Sobranje durch Stambulow eröffnet werden.

Wien, 25. Oktober. Von verschiedenen Seiten verlautet, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe sich mit der Tochter des Herzogs von Alencon verlobt. Fürst Ferdinand trifft heute Abend in Wien ein; er beabsichtigte sich noch einige Tage in Ebenthal aufzuhalten; deshalb telegraphirte gestern Abend der bulgarische Agent in Wien, Natschowitsch, nach Sofia an den Ministerpräsidenten Stambuloff, daß die Eröffnung der Sobranje verschoben werden möge. Heute wird Stambuloffs Antwort hierüber erwartet. Nur wenn die Verschiebung der Eröffnung der Sobranje unmöglich sein sollte, verzichtet Fürst Ferdinand auf einen Aufenthalt in Ebenthal und reist sofort heim. Zur Zeit sind auch der bulgarische Finanzminister Sallabascheff und der Unterrichtsminister Zivkoff hier anwesend. Ersterer brachte die bulgarische Anleihe mit der Länderbank zum Abschluß; Letzterer überbrachte dem Fürsten Ferdinand den Entwurf der Thronrede.

Athen, 25. Oktober. Hier sind die Hochzeitsgeschenke für das kronprinzliche Brautpaar bereits ziemlich vollzählig eingetroffen. Der Wiener Architekt Oberbaurath v. Hansen, der Erbauer des berühmten Akademiegebäudes in Athen, hat dem Kronprinzen ein prächtiges Portefeuille verehrt, in welchem verschiedene, von Hansen entworfene Pläne zu einem neuen großartigen Palais für den Kronprinzen enthalten sind. Mit besonders kostbaren Gaben haben sich die griechischen Kolonien des Auslandes eingestellt. Die griechische Kolonie in London spendete dem Kronprinzen ein goldenes Service für 50 Personen im Werthe von 1000 Pfd. Sterl. und der Prinzessin Sophie eine vollständige Toilettetisch-Einrichtung aus gediegenem Golde, deren Werth auf 1200 Pfd. Sterl. geschätzt wird. Der griechische Gesandte in London, Herr Gennadios, hat der Prinzessin-Braut eine kostbare alte deutsche Bibel verehrt. Die Stadt Korfu hat eine Schreibtisch-Einrichtung aus Silber geschenkt. Das Entzücken aller Damen erregt die Gabe der griechischen Kolonie in Brussa, wo bekanntlich die Seidenfabrikation in höchster Blüthe steht. Das Geschenk besteht aus zwei Ballen Seide, deren blauer Grundton mit silbernen Fäden durchwebt und mit goldenen Sternen bestickt ist. Drei der ersten Künstler haben 5 Monate lang an diesem Stoffe gearbeitet, wie er in solcher Kostbarkeit selbst in Brussa noch niemals fabrizirt worden ist. Die Stadt ist bereits mit griechischen und deutschen Fahnen bedeckt. Auf Schiffen und mit Extrazügen sind Tausende von Fremden hier angelangt. Neue Massen treffen beständig ein. Die Gesammtzahl der in Athen anwesenden Festgäste beträgt bereits 40 000. Die festlich erleuchteten Straßen Athens tragen einen ganz ungewöhnlichen Charakter. Von Patras aus wurde das in den Meerbusen von Korinth einlaufende Brautschiff mit ungeheurem Jubel begrüßt. Bei Korinth und Kalamaki, an den beiden Endpunkten des Kanals von Korinth, sind große Ehrenpforten aus Lorbeeren und Myrthen errichtet. Prinzessin Sophie wird in Athen überaus herzlich empfangen werden.

Athen, 25. Oktober. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Töchter sowie die entgegen gefahrenen griechischen Herrschaften sind um 3¾ Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Die Prinzessin Braut fuhr mit der Königin im ersten Wagen zum Schloß; rechts und links vom Wagen ritten der König und der Kronprinz. Die Braut wurde von der zahllosen Menschenmenge mit stürmischem Jubel begrüßt und erschien wiederholt auf dem Balkon des Schlosses, wo sie huldvollst mit dem Taschentuch winkte. Im ganzen Lande sind die deutschen Herrschaften mit unsäglichem Jubel empfangen worden. — Die Universität von Athen hat beschlossen, dem Erbprinzen von Meiningen einen Lorbeerkranz zu widmen. Die Stadt Athen wird den hier versammelten Vertretern der Presse ein Bankett geben.

Paris, 25. Oktober. Als Beweis für die Thatsache, daß der Boulangismus immer mehr an Boden verliert, wird angeführt, daß von den boulangistischen Blättern nur noch „L'Intransigeant" starken Absatz (250 000—300 000 Exemplare täglich) findet. Die „Presse", „République", „Petite République" fristen mit knapper Noth ihr Dasein und „La Cocarde" ist derart aufs Trockene gerathen, daß die Redakteure des Blattes seit drei Wochen auf ihr Monatsgehalt warten müssen. Nach der „Magdeburger Zeitung" haben sich fünfzehn der als Boulangisten gewählten Abgeordneten der bonapartistischen Partei angeschlossen; der Zerfall der Boulangistengruppe dürfte noch vor dem Zusammentritt der Kammer erfolgen. — Der „Matin" hat einen Mitarbeiter nach Jersey zu Boulanger geschickt, wo dieser sich im Hotel de la Pomme d'Or zu Saint-Helier häuslich mit seiner Begleiterin, deren Kammerfrau, einem Sekretär, vier Dienern und vier Pferden eingerichtet hat.

London, 24. Oktober. Der „Manchester Guardian" erklärt, an maßgebender Stelle die Versicherung erhalten zu haben, daß England gegen das deutsche Protektorat über das ostafrikanische Küstengebiet von Witu bis Kismayu Einsprache erheben will. — In Didsbury bei Manchester betrat heute ein unbekannter, feingekleideter Mann das Geschäftslokal einer dortigen Bank; nur der Bankdirektor und der Kassirer waren anwesend. Der Unbekannte schoß sofort den Bankdirektor nieder. Der Kassirer entkam trotz zweier auf ihn gerichteter Schüsse und schlug Lärm. Der Räuber bemächtigte sich eines mit Sovereigns gefüllten Sacks und flüchtete, wurde aber verfolgt und eingeholt. Als er sah, daß ein Entrinnen unmöglich, zog er einen Revolver hervor und erschoß sich.

Sydney, 25. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet, daß Nachrichten aus Apia vom 15. Oktober zufolge, bei Savaii ein Kampf zwischen den Anhängern Malietoas und Tamaseses stattfand. Jede Partei soll 300 Mann stark gewesen und mehrere getödtet oder verwundet sein. Wer gesiegt hat, ist noch unbekannt. — Danach liegen die Dinge auf Samoa nach der Königswahl und der Samoakonferenz noch genau ebenso wie vorher. Dem deutschfreundlichen Häuptling Tamasese ist bekanntlich von dem deutschen Konsul mitgetheilt worden, daß er auf eine Unterstützung von Seiten Deutschlands nicht mehr zu rechnen habe. Dessen ungeachtet scheint Tamasese an seine Abdankung nicht zu denken. Auf die Haltung der Vertragsmächte gegenüber den neuesten Vorgängen auf Samoa darf man gespannt sein.

Provinzielles.

E. **Kulm,** 25. November. In Folge der am 1. Januar 1890 ablaufenden Wahlperiode finden am 18. und 19. November Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Zu wählen sind: von der 3. und 2. Abtheilung je 4 Stadtverordnete auf 6 Jahre, von der 1. Abtheilung 4 Stadtverordnete auf 6 Jahre, 1 auf 4 und 2 auf 2 Jahre. — Herr Lieutenant Märker hält nächsten Dienstag, den 29. d. M., seinen letzten Vortrag über seine Erlebnisse als Offizier der deutschen Schutztruppe in Ostafrika.

× **Gollub,** 25. Oktober. Der diesjährige Gänsehandel hat hier sein Ende erreicht. Anfangs Juni begann das Geschäft, damals wurde die Gans mit 2 bis 2,50 Mark bezahlt, jetzt ist der Preis auf 3,75 bis 4 Mark gestiegen. Aus Polen sind 75 000 Stück hier durchgetrieben, d. s. 25 000 weniger als im vorigen Jahre. — Von hier ist in diesem Jahre viel Obst nach Ostpreußen, namentlich nach Königsberg und Memel versandt worden.

Dt. Krone, 25. Oktober. Die Vertretung unserer evangelischen Gemeinde hat zu dem Umbau der evangelischen Kirche einen Zuschuß von 15 000 Mark bewilligt und zu dem Zweck die Aufnahme einer Anleihe beschlossen. — Die evangelischen Gemeindemitglieder in Schrotz und Umgegend beabsichtigen in Schrotz eine eigene Kirche zu erbauen, und haben sich bereit erklärt, Hand- und Spanndienste zu leisten, sowie Materialien zu liefern.

Konitz, 25. Oktober. Von einem schweren Unglück wurde eine der angesehensten Familien unseres Ortes betroffen. Das vierjährige Söhnchen des Rittergutsbesitzers E. auf Ackerhof-Konitz ging gestern Nachmittag in den großen Garten des Gutes spielen, gerieth in den Teich und ertrank. — Von der hiesigen Strafkammer wurde der Gastwirth Pohlmann aus Kossabude wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Danzig, 25. Oktober. Die neue Kriegsschule soll auf Neugarten erbaut werden, und zwar auf dem Terrain des Freundschaftlichen Gartens und eines Nachbargrundstückes. Für den Bau des Dienstgebäudes für das Generalkommando des neuen Westpreußischen Armeekorps ist das Grundstück der früheren Husaren-Kaserne auf Langgarten in Aussicht genommen.

C **Aus dem Kreise Löbau,** 25. Okt. Heute bietet die Gegend in unserem Kreise ein recht winterliches Bild, die Felder sind mit einer mehrere Zoll hohen Schneeschicht bedeckt, zudem hat es Nachts etwas gefroren. Vorgestern regnete es in vollen Strömen, gestern und die letztvergangene Nacht hindurch hat es geschneit, wie mitten im Winter, heute haben wir aber wieder schönes, windstilles Wetter; hoffentlich wird der Winter noch nicht von Bestand sein, sondern recht bald wieder einem schönen Herbstwetter das Feld räumen. Die letzten drei Wochen hatten wir hier wunderschöne Witterung, dadurch ist die Kartoffelernte, welche jetzt vollständig beendet ist, sehr gefördert worden, auch die Wintersaaten haben sich noch kräftig entwickelt und kommen gut bestaudet in den Winter. Nur die Wrucken und Futterrüben sind noch ziemlich alle in der Erde, zum Ausnehmen derselben ist daher noch einige Wochen schönes Wetter erwünscht; auch könnten die Landwirthe noch längere Zeit ihr Vieh austreiben, wodurch sie viel Futter ersparen würden, denn infolge des schönen Wetters ist auf den Wiesen- und Kleeschlägen noch soviel Weide gewachsen, daß sich das Vieh noch wochenlang draußen ernähren könnte. Wie groß der Futtermangel ist, beweist der Umstand, daß man hier für ein Schock Roggenrichtstroh, mittlere Bunde, 15 bis 18 Thaler verlangt. — Die Kartoffeln sind auch hier so reichlich gerathen, wie schon seit vielen Jahren nicht, den Scheffel bezahlt man mit 50—60 Pf.; dies ist für die ärmere Bevölkerung sehr erfreulich, denn wenn der arme Mann nur Kartoffeln, das nöthige Salz, etwas Gemüse und manchmal ein Stückchen Hering dazu hat, so behilft er sich ohne Brod und Fleisch und leidet dabei keine Noth.

Königsberg, 25. Oktober. Unser Handwerkerverein feierte unlängst sein 30. Stiftungsfest in Anwesenheit desjenigen Mitgliedes, das vor 30 Jahren in der ersten Versammlung den Vorsitz führte, des Oberlehrers Witt. Er und der heutige Vorsitzende des Vereins, Herr Schmidt, sind die beiden einzigen, die noch aus dem ersten Vorstande am Leben sind. Damals, als die neue Aera blühte, war es der Schuhmachermeister (wie er sich selbst gern nannte, „der Schuster") Kade, der Dr. Johann Jacoby und einigen Gesinnungsgenossen gegenüber den Gedanken aussprach, den Handwerkern unserer Stadt für ihren blauen Montag einen würdigeren Aufenthaltsort zu schaffen, als die rauchigen Kneipen, in denen sie zu verkehren pflegten. Der Gedanke fand Zustimmung in den liberalen Kreisen Königsbergs; im September 1859 schon fand die erste Versammlung unter regster Betheiligung statt. Das weitere Leben des Vereins empfing seine Färbung von den wechselnden politischen Verhältnissen. Der Handwerkerverein hat niemals der polizeilichen Forderung nachgegeben, politische Fragen und Vortragsthemata grundsätzlich von den Verhandlungen auszuschließen; er hat deshalb mannigfache Schwierigkeiten, eine fortgesetzte polizeiliche Ueberwachung, zuletzt gar das Verbot der Abhaltung der sehr beliebten Frauenabende auf sich genommen. Von dem Verbot der Frauenabende, in denen, den bestehenden Gesetzen entsprechend, jede politische Erörterung stets fern gehalten ist, hofft der Verein demnächst frei zu kommen. Die Sache schwebt vor dem Oberverwaltungsgericht.

Eydtkuhnen, 25. Oktober. Mit dem heutigen Tage tritt hier ein reger Schweinehandel mit Rußland ins Leben, denn die Einführung ausgeschlachteter Schweine von Rußland nach hier ist gestattet worden, wenn eine Bescheinigung darüber von dem deutschen Konsul in Kowno vorgezeigt wird. Demzufolge hat sich ein hiesiger Großhändler mit russischen Händlern in Verbindung gesetzt, welche die Schweine dort ankaufen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß schlachten lassen und alsdann die Rümpfe in sauberem Zustande durch das hiesige Zollamt über die Grenze bringen, woselbst die gesetzliche Steuer erhoben und dann die Untersuchung auf Trichinen vorgenommen wird. Die erste Sendung, bestehend aus 17 ausgeschlachteten Schweinen, wurde heute nach Königsberg befördert. (Ostd. Gb.)

Tilsit, 24. Oktober. Der hiesige freisinnige Wahlverein beschloß, an den Redakteur der „Königsberger Hart. Ztg.", Herrn Michels, aus Anlaß der Verurtheilung desselben zu einmonatlicher Festungshaft wegen Veröffentlichung des in der „Köln. Ztg." unbeanstandet gebliebenen Angriffsartikels gegen die Kaiserin Friedrich eine Adresse zu richten und ihn als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl im Kreise Tilsit-Niederung aufzustellen.

Argenau, 25. Oktober. Die verwittwete Frau Grünke hat, nach der „Ostd. Pr.", ihr am Markte belegenes Haus für 4800 Thaler an einen Herrn aus Ostpreußen verkauft.

Wreschen, 25. Oktober. Der Rektor an der hiesigen Töchterschule Herr Dr. Stange, welcher etwa zwei Jahre hier amtirte, ist von der Republik Chile nach Santjago berufen, um an dem nach dem Muster deutscher Realgymnasien eingerichteten National-Lyceum eine Stelle als Lehrer zu übernehmen. Herr Dr. Stange erhält neben freier Fahrt ein jährliches Gehalt von 3000 Pesos (9720 M.)

Schroda, 25. Okt. Oekonom A. Bertram hat das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Streski, bisher dem Rittergutsbesitzer Friedrich gehörig, für 222 000 Mark angekauft.

Rawitsch, 25. Oktober. In vergangener Woche verhandelte die Strafkammer einen Diebstahl, der schon im Jahre 1882 hier vorgekommen ist. Es wurden damals beim Fleischer Wenor Würste und Schinken im Werthe von 90 Mark gestohlen. Einer der Diebe, welcher inzwischen zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, brachte jenen Diebstahl seinen Mitgefangenen gegenüber zur Sprache, welcher Umstand die Wiederaufnahme des vor sieben Jahren eingestellten Verfahrens zur Folge hatte. Es hatten sich damals zwei Männer bei dem Einbruch betheiligt, der eine Angeklagte wurde zu 4 Jahren, der Andere zu 3 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Lokales.

Thorn, den 26. Oktober.

— [Personalien.] Der Regierungs-Präsident Freiherr von der Recke von der Horst zu Königsberg ist in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Düsseldorf versetzt, Ober-Landesgerichts-Präsidenten Eltester in Marienwerder ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse verliehen, Ober-Landesgerichts-Rath Pitsch in Marienwerder ist zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Posen ernannt.

— [Mit Rücksicht auf die erhebliche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche] in den meisten rechts der Weichsel belegenen Kreisen des Regierungsbezirks war durch die Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 25. September d. J. innerhalb der Kreise Löbau, Graudenz, Kulm, Thorn, Briesen und Strasburg sowie in den Städten Dt. Eylau, Freistadt und Bischofswerder des Kreises Rosenberg die Abhaltung von Viehmärkten mit Ausnahme der Pferdemärkte zunächst bis zum 1. November d. J. verboten worden. Diese Maßregel hat der Herr Regierungspräsident durch Anordnung vom 19. Oktober d. J. auf den ganzen rechts der Weichsel belegenen Theil des Regierungsbezirks ausgedehnt und die Dauer derselben gleichzeitig zunächst bis zum 1. Dezember d. J. verlängert. Die bezügliche Verfügung lautet: „In dem rechts der Weichsel belegenen Theile des Regierungsbezirks Marienwerder ist wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme der Pferdemärkte, zunächst bis zum 1. Dezember d. J. verboten. Ebenso wenig ist der gelegentlich der Wochenmärkte übliche Handel mit Schweinen gestattet, mit der Maßgabe jedoch, daß Ferkel bis zu 6 Monaten von dieser Maßregel ausgenommen werden." Durch diese Anordnung erhalten die Ortspolizei-Behörden, die städtischen Polizei-Verwaltungen und die Amtsvorsteher gemäß § 64 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 die Berechtigung, den von der Maul- und Klauenseuche befallenen Seuchenort und dessen Feldmark gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen abzusperren und zu bestimmen, daß die Ausführung von Thieren dieser Art aus dem Seuchenorte und dessen Feldmark nur mit polizeilicher Erlaubniß erfolgen darf. Die nach § 64 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 zulässige polizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen darf nur dann ertheilt werden, wenn es sich um die Ausführung erweislich gesunder Thiere handelt und wenn ferner der Nachweis erbracht wird, daß die Ausführung zum Zwecke der sofortigen Abschlachtung erfolgt und wenn endlich die Polizeibehörde nach sorgfältiger Prüfung der lokalen Verhältnisse die Ueberzeugung gewonnen hat, daß mit der Ausführung der Thiere irgend eine Gefahr der Seuchen-Verschleppung nicht verbunden ist.

—[Vagantensang und Schwerterklang.] Unter diesem Titel sind im Verlage von Carl Reißner in Leipzig Lieder aus deutscher Vorzeit von Franz Hirsch erschienen. Der Verfasser ist der Sohn des Herrn Professors Dr. Wilhelm Hirsch hierselbst. Die Ausstattung ist eine sehr saubere, der Druck ist auf Büttenpapier, einer Nachahmung des in früheren Jahrhunderten zu Schriftstücken benutzten Pergamentpapiers erfolgt, die Beschaffenheit des Buches erinnert sonach von vornherein an längst vergangene Zeiten. Die Vagantenlieder hat Herr Hirsch Herrn Karl Fränzel zugeeignet, Die Lieder über „Schwerterklang" Herrn Ernst Wichert. Letztere Abtheilung fesselt uns besonders. Sie behandelt die Thätigkeit des deutschen Ritterordens in unserer Gegend und beginnt mit einem Gesange „Der Preußapostel", dem eine Schilderung „Die Gründung Thorn's" folgt. Unserer Vaterstadt hat Herr Hirsch 3 Lieder gewidmet: Wein, Weib und Gesang. In letzterem verherrlicht er den Meister des hiesigen Gesanges. Wir theilen den Anfang dieses Liedes mit:

„Der lateinschen Schul' zu Thorn,
Wo die besten Lehrer sind,
Ein Magister ward erkoren,
Der ein Königsberger Kind.
Treu ehrt er Minerva's Willen,
Doch im Stillen
Nur Frau Musika er minnt."

Wir meinen, das Werk wird sich nicht nur in Thorn, sondern auch im ganzen Osten unseres Vaterlandes bei allen Freunden der Geschichte unserer Heimath bald viele Freunde erwerben.

— [Der heutige Kurierzug] Berlin-Bromberg-Thorn ist hier ohne Post-

sachen eingetroffen. Der für die Strecke Schneidemühl-Thorn-Insterburg bestimmte Bahnpostwagen ist, wie wir erfahren, durch irgend ein Versehen in Schneidemühl zurückgeblieben. Die Postsachen sind erst mit dem Mittagszuge hier eingetroffen. Auffällig ist, daß mit dem Kurierzug auch die Danziger für Thorn bestimmte Post, welche gestern Abend in Bromberg eingetroffen ist, nicht Beförderung erhalten hat. Zwischen Danzig und Thorn bestehen so rege Beziehungen, daß die Pflege derselben unbedingt Aufgabe der Postverwaltung sein müßte. Früher war dies auch der Fall, nur neuerdings scheint hierin eine Aenderung eingetreten zu sein, da wiederholt in Bromberg die Danziger Post liegen geblieben ist, wiewohl von dort nach Thorn Züge abgelassen sind.

— [Die Stipendien] der städtischen Verwaltung sind gestern zur Vertheilung gelangt. 1. Das Hepner'sche in 3 Theilen von je 25 Mark. 2. Das Engelke'sche in 5 Theilen à 25 Mark. Beide sind für besonders fleißige und fähige Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums bestimmt; die Vorschläge dazu werden vom Lehrer-Kollegium dem Magistrat gemacht. 3. Das Flor. Krüger'sche in 3 Theilen von je 1000 Mark. 4. Das Haltenhof'sche in 3 Theilen von je 450 Mark. 5. Das Mochinger'sche 160 Mark. 6. Das Linde'sche 140 Mark. 7. Das Engelke'sche 135 Mark. 8. Das Weiß'sche 135 Mark. 9. Das Schulz'sche 105 Mark. 10. Das Marquardt'sche 252 Mark in 3 Theilen von je 84 Mark.

— [Der Vorschuß-Verein zu Thorn,] E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht, hält nächsten Montag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses eine Hauptversammlung ab, deren Tagesordnung wiederholt in unserem Blatt bekannt gegeben ist. Es handelt sich um Statutenänderung, Instruktion für den Vorstand und Aufsichtsrath, Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden Depositen und Spareinlagen, des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits und Rechnungslegung. Bei der Wichtigkeit dieser Tagesordnung ist es unbedingt nothwendig, daß alle Mitglieder des Vereins, die diesem Interesse entgegenbringen, der Versammlung beiwohnen.

— [Der Turnverein] unternimmt am Sonntag eine Turnfahrt nach Culmsee und trifft daselbst auch mit den Turnern aus Schönsee zusammen. Der Abmarsch wird 1 Uhr Nachmittags vom Kriegerdenkmal aus angetreten, die Rückkehr erfolgt Abends mit der Bahn. — Bei dem eingetretenen trockenen Wetter verspricht der Marsch sehr interessant zu werden und ist die Theilnahme von Nichtmitgliedern, wie immer, sehr erwünscht. Nach erfolgter Ankunft in Culmsee findet ein kleines Schauturnen und später Commers unter der bekannten und bewährten Leitung statt.

— [Einbruch.] Zum zweitenmal innerhalb kurzer Zeit ist in dem Geschäftslokal der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung ein nächtlicher Einbruch erfolgt; merkwürdiger Weise ist der Dieb beide Male so nobel gewesen, die wenige Scheidemünze, welche sich in dem erbrochenen Schreibpult befand, liegen zu lassen; er scheint höhere Ziele zu haben, dürfte sich indessen stets vergebliche Arbeit machen, da größere Beträge in dem Geschäftslokal niemals über Nacht verbleiben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen. Zwei Knaben hatten einem Spielwaarenhändler auf dem Jahrmarkte 2 kleine hölzerne Pferde gestohlen. Die jugendlichen Diebe sind ihren Lehrern zur Bestrafung angezeigt.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt langsam weiter, Wasserstand heute Mittag hier 2,25 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Weichsel" mit 3 Kähnen im Schlepptau. — Sämmtliche hiesige Dampfer, soweit sie nicht zur Ueberfahrt nothwendig gebraucht werden, sind von Holzhändlern zum Bergen der abgeschwemmten Hölzer gewonnen.

Eingesandt.

Von einer Reise zurückkehrend, fand ich heute Morgen auf dem Hauptbahnhof von den für Männer bestimmten 12 Retiraden die Hälfte verschlossen und zwar werden dieselben nicht, wie auf anderen großen Bahnhöfen üblich, gegen Erlegung von 10 Pf. geöffnet, sondern sind, wie ich erfuhr, für die Beamten reservirt. Da bei dem großen Verkehr 6 Retiraden ungenügend sind, bedarf es wohl nur dieser Zeilen, um hier Abhülfe zu schaffen. civis.

Kleine Chronik.

* Dem Phonographen des Herrn Edison ist ein Mitbewerber in Gestalt des von einem Herrn Tainter erfundenen Graphophones erwachsen. Man merkt, es ist eine einfache Umkehrung der beiden Silben des Wortes „Phonograph" und mit diesem Phonographen hat denn auch das Graphophon verzweifelte Aehnlichkeit. Nachdem das Sprachinstrument bereits in Wien aufgetreten ist, wurde dasselbe am Dienstag Abend im Berliner Elektrotechnischen Verein vorgestellt. Dasselbe erregte zunächst Aufsehen wegen seiner ungemein einfachen, äußeren Form, welche ganz derjenigen einer Nähmaschine entspricht. Nicht wie bei dem Edison'schen Phonographen ist aber die bewegende Kraft zur Umdrehung des Zylinders ein ungemein genau gearbeiteter, kleiner Elektrometer, sondern der menschliche Fuß, welcher ganz wie bei einer Nähmaschine unten auf eine Platte tritt. Zur genauen Regulirung der Umdrehung des Zylinders tritt eine sinnreich angeordnete Welle hinzu, welche, ein Mal gestellt, eine völlig gleichmäßige Bewegung bewirkt. Genau wie bei Edison spricht man nun in einen Trichter hinein. Die Schallwellen drücken auf ein Membram von Glimmer, an welchem ein Stift angebracht ist, und der Stift gräbt, entsprechend den Schwingungen des Membrams bezw. der Schallwellen, feine Linien in den mit einer Wachsmasse bekleideten, gleichmäßig rotirenden Zylinder hinein. Statt des unendlich feinen Glasplättchens, welches Edison als Membram benutzt hat, ist von Herrn Tainter also ein solches von Glimmer verwendet worden. Bei der Wiedergabe der Töne vollzieht sich anscheinend der umgekehrte Prozeß: die Welle dreht sich, setzt, entsprechend den eingegrabenen Furchen, den Stift mit dem Glimmer-Membran in Schwingungen und die Töne dringen durch Hörschläuche an unser Ohr. Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche Gelegenheit hatten, an den Hörschläuchen zu horchen, waren von dem Gehörten sehr befriedigt. Demnach scheint es, daß das Tainter'sche Graphophon der Edison'schen Erfindung einen nicht ungefährlichen Mitbewerb bereiten wird.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 26. Oktober sind eingegangen: Reinhold Schulz von Schulz-Tykoczin an Schulz-Bromberg 1 Traft 208 kief. Rundholz, 1432 kief. Kanthölzer; Wilhelm Schmidt von Kalmann-Warschau an Verkauf Thorn 1 Traft 210 Eichen, 480 kief. Schwellen, 1213 kief. Mauerlatten, 40 eich. Kreuzholz, 287 kief. Sleeper; Isaak Spira von Karpf-Ulanow an Verkauf Thorn 3 Traften 122 kief. Rundholz, 340 kief. Schwellen, 6600 kief. Mauerlatten, 300 kief. Sleeper; Johann Zieba von John u. Co.-Pultusk an John u. Co., Danzig 2 Traften 6 Kanteichen, 6960 kief. Schwellen, 487 eich. Schwellen, 59 runde eich. Schwellen, 2067 kief. Mauerlatten, 481 kief. Sleeper.

Preis-Courant

der Königl. Mühlen-Administration z Bromberg
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 25. Oktober 1889.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	14. Okt. ℳ	₰
Gries Nr. 1	16	40	16	40
" " 2	15	40	15	40
Kaiserauszugmehl	16	40	16	40
Weizen-Mehl Nr. 000	15	40	15	40
" " Nr. 00 weiß Band	13	20	13	20
" " Nr. 00 gelb Band	13	—	13	—
" " Nr. 0	9	60	9	60
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	—	5	—
" Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	12	60	12	40
" " Nr. 0/1	11	80	11	60
" " Nr. 1	11	20	11	—
" " Nr. 2	8	—	8	—
" " Commis-Mehl	10	20	10	20
" Schrot	9	—	9	—
" Kleie	5	20	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
" " Nr. 2	15	50	15	50
" " Nr. 3	14	50	14	50
" " Nr. 4	13	50	13	50
" " Nr. 5	13	—	13	—
" " Nr. 6	12	50	12	50
" Graupe grobe	11	50	11	50
" Grütze Nr. 1	13	50	13	50
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	12	—	12	—
" Kochmehl	10	—	10	—
" Futtermehl	5	20	5	—
" Buchweizengrütze I	15	40	15	40
" do. II	15	—	15	—

Danziger Börse.

Notirungen am 25. Oktober.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt etwas frank 126 Pfd. 172 M., polnischer Transit gutbunt 127/8 Pfd. 137 M., hellbunt 126/7 Pfd. 138 M., russischer Transit roth 121 Pfd. 132 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 125 Pfd. 157 M., 132 Pfd. 154 M., alt 127 Pfd. 154 M., poln. Transit 126/7 Pfd. 104 M., russ. Transit 112 Pfd. verdorben 91 M.

Gerste große 110 Pfd. 126 M, russische 109 Pfd. 111 M. bez., Futter- 93 M.

Rohzucker fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 10,90—11,15 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 26. Oktober 1889.

Wetter: kalt.
Weizen etwas fester, 125 Pfd. bezogen 157 M., 125/6 Pfd bunt 163/5 M., 127 Pfd. hell 168 M., 130 Pfd. hochbunt 170 M.
Roggen fest, Lokalbedarf, 122 Pfd. 155 M., 126 Pfd. 157 M.
Gerste feine Waare gesucht, Brauw. 145—155 M., Mittelw. 126—132 M., Futterw. 117—124 M.
Erbsen gute Futterw. gesund 140—142 M., klamme 128—130 M., Kochw. 145—150 M.
Hafer 140—148 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 26. Oktober.

Fonds: günstig.		25. Okt.
Russische Banknoten	211,60	211,30
Warschau 8 Tage	211,10	210,85
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	102,50	102,50
Pr. 4% Consols	106,40	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%	62,10	62,00
do. Liquid. Pfandbriefe	57,00	56,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	100,80	100,60
Oesterr. Banknoten	171,35	171,05
Diskonto-Comm.-Antheile	236,25	235,40
Weizen: gelb Oktober-November	183,00	184,00
April-Mai	191,50	192,00
Loco in New-York	$83^3/_4$	$83^1/_4$
Roggen: loco	165,00	165,00
Oktober-November	165,50	165,70
November-Dezember	165,50	165,70
April-Mai	167,20	167,50
Rüböl: Oktober	59,00	58,30
April-Mai	60,20	60,90
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	52,60	52,80
do mit 70 M. do.	33,30	33,20
Okt. 70er	32,70	32,80
April-Mai 70er	32,10	32,10

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 26. Oktober.
(v. Portratius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	51,25	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	"	31,50	"	—,—	"
Oktober	51,50	"	—,—	"	—,—	"
"	31,75	"	—,—	"	—,—	"

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Sansibar, 26. Oktober. Von den Banden, mit welchen Buschiri die Landschaft um Usarama verwüstete, sind in den Kämpfen mit Eingeborenen und der deutschen Schutztruppe siebenhundert erschlagen. Auf Seiten der Schutztruppe beträgt der Verlust sieben, darunter kein Europäer.

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Modewaaren-Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maass.

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Altrock** stellt die **1. Kompagnie die Leichenparade.**
Dieselbe steht **Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr** am Bromberger Thore zur Abholung der Fahne bereit.
Krüger.

Bekanntmachung.
Wir haben beschlossen, den **Wechseldiskont** bei der **städtischen Sparkasse** vorläufig auf **6 Prozent zu erhöhen.**
Thorn, den 26. Oktober 1889.
Der Magistrat.

Reisig-Verkauf.
Das **Ast- u. Durchforstungs-Reisig** aus dem Forstrevier **Grabia** soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen am
Donnerstag, den 31. October,
von Vormittags 10 Uhr an
im **Forstbureau zu Wudeck** öffentlich versteigert werden.
Die herzogl. Revier-Verwaltung.

Nähmaschinen-Fach.
Eine erste **deutsche Nähmaschinenfabrik** wünscht in **Thorn** unter günstigen Bedingungen **Commissionslager** zu unterhalten. Branchekundige Herren, denen daran gelegen ist, sich auf diese Weise mit kleinen Mitteln eine gesicherte selbstständige Existenz zu gründen oder auch solche, die ihrem bereits bestehenden Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben wünschen, werden gebeten, ihre Offerten unter **O. 1725** an d. **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig** einzureichen. Discrete Behandlung der Offerten zugesichert.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers. Große Geldlotterie vom Rothen Kreuz. Hauptgewinn 150 000 Mk. Ganze Loose 3,50 Mk., halbe Antheile 2 Mk., Viertel-Antheile 1,10 Mk. **Unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30 000 Mk, a Loos 3,50 Mk. Auf 10 Loose 1 Gewinn. **Schneidemühler Pferde-Lotterie.** Hauptgewinn i. W. v. 10 000 Mk., a Loos 1,10 Mk., empfiehlt und versendet **W. Wilckens,** Thorn, Bäcker-Str. 212, 1. Für Porto und Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers. Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz. Baare Geldgewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgewinne 150,000, 75,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mk. Ganze Loose a 3,50 Mk., halbe Antheile a 2 Mk., Viertel-Antheile a 1 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91.
Für Porto und Listen 30 Pfg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager **geschmackvollster Neuheiten der Saison.**
Modelle,
sowie selbstgefertigte Damen- und Kinderhüte
in allen Preislagen.
Ungarnirte Hüte, Federn, Ballblumen, Stoffe, Bänder, Spitzen, Jabots, Gesichts- und Brautschleier, Regenschirme, Schulterkragen, woll. Tücher, Capotten, Tricottaillen, Winter- u. Ballhandschuhe, Bijouterien in reichster Auswahl zu reellen, billigen Preisen.
Hochachtungsvoll
Minna Mack Nachf.,
Inh.: **Lina Heimke.**
161 Altstädtischer Markt 161.

Nur noch kurze Zeit
verkaufe
umzugshalber
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Als besonders preiswerth empfehle:
Capotten, Tricottaillen, Tricotagen, Strickwolle
in nur reellen Qualitäten.
M. Jacobowski Nachf.,
Neust. Markt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke **Huste-Nicht.**
Malzextract u. Malz-Extract-Husten-Caramellen
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau
seit 12 Jahren in guter sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden** 2c. 2c. Extract a Flasche **Mk. 1,00, 1,75 und 2,50.** Caramellen 30 und 50 Pfg. Zu haben in **Thorn** bei: **E. Szyminski, Strasburg: J. v. Pawlowski & Co., Lautenburg: F. Schiffner.**



Baar-System. Feste Preise.

ADOLPH BLUHM,
Breitestraße 84
empfiehlt sein großes Lager in
Kleiderstoffen
und
Damen-Confection
zu sehr billigen Preisen.
ADOLPH BLUHM,
Breitestraße 84.

Feste Preise. Baar-System.

Tapisserie-Waaren.
Lager von Stickereien auf Canevas: Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche, Lambrequins 2c., Haussegen, vorgezeich. Leinen-Stickereien, angefangene und ungestickte Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Büffet, Vogelbauer, Marktkorb 2c., Tischläufer, Parade-Handtücher, moderne Decken-Stoffe, sowie alle zum Tapisseriefach gehörige Artikel.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Mustersendungen
nach außerhalb stehen auf Wunsch zu Diensten.
A. Petersilge,
Thorn, Breitestraße 51.

Die Magdeburger
Waffel-Bäckerei und Zuckerwaaren-Fabrik
von
Maximilian Junk
aus Zwickau in Sachsen
macht nochmals darauf aufmerksam, daß **ihre Waffeln in nur reiner Naturbutter gebacken werden** und nicht in Schmalz und besonders beliebt in allen Städten sind, wo selbige bisher gewesen ist, worüber die vorzüglichsten Referenzen zur Seite stehen. Die geehrten Herrschaften werden gebeten, sich durch **Nachahmungen,** wie z. B. auf dem hiesigen Markte, nicht täuschen zu lassen. Ich gestatte dem geehrten Publikum sich von der Güte der beim Backen verwendeten Butter zu überzeugen und bitte ich
genau auf meine Firma
zu achten.
Maximilian Junk, vis-à-vis Herrn Kaufmann Rütz.

Gelegenheitsgeschenke!
Porzellan- und Majolikawaaren, complette Einrichtungen v. Hotels u. Restaurants, complette Ausstattungen in Glas u. Porzellan,
Wein-, Bier- und Liqueur-Gläser,
Gasglocken, Cylinder, Lichtmanschetten,
Prismen, Glockenhalter, Brenner und Blaker
empfiehlt
Ed. Dziabaszewski,
Brückenstraße 8a.
Rosen, Maiglöckchen u. Vergißmeinnicht in Porzellan.

Herren-Garderoben- und Militär-Effecten-Geschäft
Heinrich Kreibich,
Heiligegeiststraße 162. THORN. Heiligegeiststraße 162.
Den Eingang aller Neuheiten von
Herbst- u. Winter-Stoffen
zeige ergebenst an.



Metall- u. Holzsärge,
sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.
R. Przybill, Schillerstraße 413.
Telegraphische Aufträge werden auf das Prompteste besorgt.

S. Gorski,
Handschuhmacher u. pract. Bandagist
Schuhmacherstraße Nr. 351.
Bruchbänder mit wie auch ohne **Federn, Leibbinden, Geradehalter** 2c. 2c. Auch **Reparaturen** werden billigst ausgeführt. **Chemische Handschuh-Wäscherei und Färberei.**

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Aufgabe meines Geschäfts **verkaufe** mein Lager von **Cigarren- und Cigaretten** zu jedem nur annehmbaren Preise aus.
A. Aptekmann, Schuhmacherstr. 35.

Markt-Anzeige.
Nur bis Dienstag
dauert der **Ausverkauf** von
emaillirten Küchengeräthen
zu den billigsten Preisen.
Stand: Topfmarkt. Frau **Kermes.**

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Klempnerarbeiten
liefert gut und billig
Hermann Patz, Klempnermstr., Schuhmacherstraße.

Daß oftmals durch **ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel** überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Emser Pastillen
aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Victoria-Saal.
Sonntag, den 27. October cr.
Großes
Streich-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 20 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Turn-Verein.
Sonntag, den 27. Oktober
Turnfahrt nach Culmsee.
Abmarsch Nachmittags 1 Uhr vom Kriegerdenkmal. Gäste sind willkommen.

Thorner
Gustav-Adolf-Zweigverein.
Mittwoch, den 30. Oktober,
Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr
Jahresfeier
in der evang. Kirche zu Kulmsee,
wozu alle Evangelischen Kulmsee's und der Umgegend einladet
Der Vorstand.

Ordentliche
General-Versammlung.
Allgemeine Orts-Krankenkasse.
Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden zur ordentlichen General-Versammlung auf
Montag, den 4. November cr.,
Abends 8 Uhr
in die vereinigte Innungsherberge, Tuchmacherstraße Nr. 176/7, hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Statutenänderung.
2. Ersatzwahl für die am 1. Januar 1890 ausscheidenden Vorstands-Mitglieder: Riemermeister F. Stephan, Werkführer J. Hennig, Werkführer F. Konkolewski.
3. Ersatzwahl für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Werkführer Chr. Franke.
4. Vorlage der Jahresrechnung pro 1888 behufs Decharge-Ertheilung.
5. Kassenbericht.
6. Wahl des Rechnungsausschusses zur Revision der Jahresrechnung pro 1889.

Thorn, den 18. October 1889.
Der Vorsitzende.
F. Stephan.

Gesundheits-
Malz-Extract-Bier
empfiehlt in Flaschen
B. Zeidler.

Feinste Holländer
Austern
empfiehlt
L. Gelhorn, Weinhandlung.

Bouillon-Kapseln
wieder vorräthig bei
J. G. Adolph.

Dabersche
Fabrikkartoffeln,
jeden Posten, kauft und erbittet Offerten nebst Proben
Less, Bromberger Vorstadt.

Dabersche
Kartoffeln
zu haben bei **E. Drewitz.**

Mittagstisch Schillerstr. 406, 2 Treppen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITAT

Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Kirchliche Nachricht.
Montag, den 28. October,
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.